

## **Gartentipps März 2019**

**Mit dem Frühling startet die Gartensaison für uns Kleingärtner.**

**Du musst mal düngen!** – heißt es, wenn es im Garten nicht so aussieht, wie wir es gerne hätten, und die Pflanzen zwar gesund sind, aber weder kräftige Triebe noch reichlich Blüten mit Fruchtansatz haben. Welchen Dünger verwende ich, und wie dünge ich fachgerecht? **Denn viel Düngen hilft nicht wirklich!** Hier ein paar Antworten dazu:

**Erst einmal bedeutet Düngen nichts anderes, als Ersatz für verbrauchte Nährstoffe nachzuliefern.** Um die benötigten Nährstoffe mit dem richtigen Dünger bereitzustellen, müssen wir viele Faktoren berücksichtigen: Die Bodenart (schwer oder leicht), den pH-Wert, den Bewuchs, die geplante Kultur, die eingebrachte organische Masse (Gründünger, Kompost oder Stalldung), die Wetterbedingungen und natürlich die Jahreszeit.

**Organischer Dünger** (z.B. Hornspäne, getrockneter Rinderdung oder Knochenmehl) enthält Nährstoffe in Form organischer Materialien (Horn, Knochen, Kot, eiweißhaltige Samen, Abfälle aus der Lebensmittelindustrie). Sie müssen durch die Bodenlebewesen erst aufgeschlossen werden, bevor die Nährstoffe für die Pflanze verfügbar werden.

**Mineralischer Dünger** (z.B. Blaukorn, Kalk oder Kalkammonsalpeter) enthält Nährstoffe in meist leicht löslicher, mineralischer Form. Enthalten mineralische Dünger Stickstoff, wird dieser meist synthetisch hergestellt. Bringe ich etwa **100 g mineralisches Blaukorn** (mit 12 % Stickstoff, 12 % Phosphor, 17 % Kalium, 2 % Magnesium und 2 % Schwefel) aus, so gelangt dadurch 12 g reiner Stickstoff an die Pflanzen. Die können den Stickstoff sofort aufnehmen – ohne dass Bodenlebewesen ihn umsetzen müssen. Bringe ich die **gleiche Menge organisches Hornmehl** aus, liefere ich in etwa die gleiche Menge reinen Stickstoff an die Pflanze. Hornmehl muss aber erst durch das Bodenleben umgesetzt werden. Denn Stickstoff wird von der Wurzel als NO<sub>3</sub>, das sogenannte Nitrat, aufgenommen. Bei günstiger Witterung und gutem Bodenzustand benötigt das Bodenleben für die Umsetzung sechs bis acht Wochen. **Das Hornmehl wird also nach und nach abgebaut und hat somit eine anhaltende Wirkung.** Eine **Überdüngung mit Hornmehl ist kaum möglich**, außerdem wird der Salzgehalt im Boden nicht weiter erhöht und das Bodenleben gefördert.

**Ganz gezielt düngen**, um die Pflanzen optimal mit Nährstoffen zu versorgen, kann man nur, wenn **drei Größen** bekannt sind: **der Nährstoffgehalt des Bodens, der Nährstoffbedarf der Pflanze und der Nährstoffgehalt des Düngers.** Auch der **richtige Zeitpunkt**, unter Berücksichtigung der **Bodenverhältnisse** und der **Wetterbedingungen**, spielt eine wichtige Rolle.